

Winnicki, Krzysztof

Bericht von einem Feldzug des Ptolemaios Philadelphos in der Pithom-Stele

The Journal of Juristic Papyrology 20, 157-167

1990

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez **Muzeum Historii Polski** w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

BERICHT VON EINEM FELDZUG DES PTOLEMAIOS PHILADELPHOS IN DER PITHOM-STELE*

Die seit über hundert Jahren bekannte Pithom-Stele enthält u.a. die Auskunft über einen Feldzug, infolgedessen Ptolemaios II. Philadelphos Götterstatuen nach Ägypten zurückgebracht hat¹. Über das Expeditionsziel herrscht unter den Forschern keine Eintracht. Einige Elemente haben dabei eine Rolle gespielt; einerseits war es die irrtümliche Lesung der Textsstelle, in der die Richtung dieser Expedition angegeben ist, andererseits aber beobachten wir eine gewisse Vernachlässigung des Stelentextes bei den Forschern.

Die Stele ist schwer lesbar, deswegen wurden manche ihrer Stellen von den Forschern verschieden gelesen. Die Übersetzungen der aufeinanderfolgenden Lesungen der für uns wesentlichsten Textsstelle lauten wie folgt (Z. 10–11):

— »Der König ging nach *Tšii*, dem Ende des Südens (*ph.t.t rsj*) und erreichte Persien « (Brugsch, 1894).

— »His Majesty went to Teshiit at the entrance of the South (*hnt.t rsj*). He reached the land Persia« (Naville, 1903)².

* Der Text des vorliegenden Aufsatzes wurde in gekürzter Fassung auf dem 18. Internationalen Papyrologenkongress in Athen im Mai 1986 als Vortrag gehalten. Den Organisatoren des Kongresses und dem Vorstand der Alexander von Humboldt-Stiftung möchte ich hiermit für ihre Unterstützung, die mir die Teilnahme an diesem Kongress ermöglicht hat, meinen herzlichen Dank aussprechen. Ich bin auch Herren Professoren H. Heinen und E. Winter für Rat und Hilfe zu Dank verpflichtet.

¹ I. Kairo 22183 — E. Naville, *The Store-City of Pithom and the Route of Exodus*, London 1885 (1. Ausgabe), 1903 (4. Ausgabe), S. 18–21, Taf. 8–10; H. Brugsch — A. Erman, ZÄS 32 (1894), S. 74–87; E. Naville, ZÄS 40 (1902/1903), S. 66–75, Taf. 3–5; K. Sethe, *Urkunden ägyptischen Altertums. II. Hieroglyphische Urkunden der griechisch-römischen Zeit*, 1904, Nr. 20, S. 81–105; A. B. Kamal, *Stèles ptolémaïques et romaines*, CGC, Le Caire, I 1904, S. 171–177; II 1905, Taf. 57; E. Andersson — N. Sjöberg, *Sphinx* 8 (1904), S. 223–236; E. Andersson, *Sphinx* 13 (1910), S. 12–14; G. Roeder, *Die ägyptische Götterwelt*, 1959, S. 114–128 (Übersetzung). Es sei zu bemerken, dass die Gleichsetzung von Tell el-Maschuta, wo die Stele gefunden war, mit Pithom in den letzten Jahren bestritten wird. Man schlägt Tell er-Retabeh, eine 13 km westlich von Tell el-Maschuta gelegene Ortschaft als wahrscheinliche Lokalisierung von Pithom vor. Vgl. dazu D. B. Redford, LÄ 4 (1982), Sp. 1055–1056; J. S. Holladay, *Cities of the Delta. Part III: Tell el-Maschuta*, ARCE Reports, vol. 6, Malibu 1982, S. 3–4.

² Auf Grund der Abklatsche E. Navilles nehmen Andersson — Sjöberg, *Sphinx* 8 (1904), S. 229 die Lesung von H. Brugsch an.

— »Der König ging nach dem Gau Asien (*tšj St.t*). Er gelangte nach Perset (Persien)« (Sethe, 1904, gab eine neue Bearbeitung des Textes, dessen Übersetzung G. Roeder 1959 anfertigte)³.

Wenn wir aber in den ägyptischen Texten eine Bestätigung der vorgeschlagenen Lesungen suchen möchten, müssen wir feststellen, dass weder für den Ortsnamen Tsii/Teshiit noch für »das Ende des Südens« (*pht.t rsj*), noch für »the entrance of the South« (*hnt.t rsj*) weitere Belege anzuführen sind⁴. Das heisst nicht, dass diese Lesungen ohne weiteres abzuweisen sind, doch dieser Umstand muss einige Zweifel über ihre Richtigkeit erregen. In dem Wort *tšj* können wir dagegen eine graphische Variante der aus der Spätzeit bekannten Bezeichnung *tšš* »Gebiet, Gau« (Wb. V 236) sehen, die auch in demotischen Texten in Form von *tš* »Provinz, Nomos«⁵ vorkommt. Im Kanoposdekret finden wir dieses Wort in den Zusammensetzungen *p3 tš (n) p3 'Išr* »das Gebiet des Assyrers« (Syrien) und *p3 tš (n) n3 Hr(w)* »das Gebiet der Chor-Leute« (Phönikien)⁶. *Tšj* (*tšš*, *tš*) bildet also in Verbindung mit dem darauffolgenden Wort Gebietsbezeichnungen. Auch die von K. Sethe vorgeschlagene Lesung *St.t* ist eine aus den ägyptischen Texten gut bekannte »alte Bezeichnung der Länder nordöstlich von Ägypten: "Asien"« (Wb. IV 348, 3)⁷. Sie erscheint zur Zeit der Ptolemäer in ähnlichem Textzusammenhang wie in der Pithom-Stele. Man weiss, dass Ptolemaios I. die Götterstatuen in Asien (*St.t*) gefunden hat⁸, und Ptolemaios III. nach ihnen, »nach den Ländern von Asien« (*tš.w St.t*), aufgebrochen ist⁹. Auf diese Weise wird die Lesung von K. Sethe *tšj St.t* »Gau Asien« die wahrscheinlichste. Diese Lesung hat letztens Professor E. Winter nach der Prüfung des Originals im Kairener Museum bestätigt. Das heisst, dass Ptolemaios Philadelphos mit seiner Armee bis in ein Land nordöstlich von Ägypten gelangt ist.

Die Vermutung passt gut zu den Umständen, in denen wir diesen Feldzug anbringen können. Beginnen wir aber mit der Anführung der Übersetzung G. Roeders der ganzen auf diesen Feldzug sich beziehenden Stelle (Z. 11–12):

³ Nach H. G a u t h i e r, Dict. géogr. VI 63, die früheren Übersetzungen »résultent de lectures défectueuses et sont à rejeter«.

⁴ *Hntj i3bt* »Anfang des Ostens« kommt aber als Bezeichnung des 14. unterägyptischen Gaus und seiner Hauptstadt vor. Vgl. Wb. III 306, 13; G a u t h i e r, Dict. géogr. IV 179.

⁵ W. E r i c h s e n, *Demotisches Glossar*, Kopenhagen 1954, S. 656.

⁶ A 5: B 18 — K. S e t h e, Urk. II, Nr. 30, S. 124–154; W. S p i e g e l b e r g, *Der demotische Text der Priesterdekrete von Kanopus und Memphis*, Heidelberg 1922, S. 3–37; G. R o e d e r, *Kulte, Orakel und Naturverehrung im alten Ägypten*, 1960, S. 142–166. Für die griechische Fassung s. OGIS I 56, Z. 17 (Die letzte Edition von A. B e r n a n d, *Le Delta égyptien d'après les textes grecs*, I. *Les confins libyques*, Le Caire 1970, S. 989–1036).

⁷ Vgl. G a u t h i e r, Dict. géogr. V 95, der aber für *tšj St.t* (VI 63) die Bedeutung: »"la contrée d'Asie" — Désignation générale pour tous les pays asiatiques au delà de la Syrie« annimmt. Darin sicherlich von *P3rstt* = Persien beeinflusst.

⁸ Satrapenstele, Z. 3 — I. Kairo 22182 — K. S e t h e, Urk. II, Nr. 9, S. 11–22; A. B. K a m a l, *Stèles*, I, S. 168–171; II, Taf. 56; G. R o e d e r, *Götterwelt*, S. 100–106.

⁹ Kanoposdekret, Z. 6.

»Der König ging¹⁰ nach dem Gau Asien (*tšj St.t*), er gelangte nach Perset (Persien). Er fand dort sämtliche Götter(Statuen) von Baket (Ägypten) und brachte sie nach Kemet (Ägypten)¹¹. Sie kamen zusammen mit dem König von Ober- und Unterägypten Ptolemaios nach *Hmtj*. Seine Majestät überwies sie nach Kemet, damit sie von den Einwohnern von Kemet mit Jubel empfangen würden bei der Zuweisung dieser Götter«.

Aus dem Text ist zu entnehmen, dass der König persönlich an dem Feldzug teilgenommen hat. Nachdem er die Götterstatuen gefunden hatte, begleitete er sie wenigstens eine Strecke weit auf dem Weg nach Ägypten. Die Stele gibt das Datum dieses Feldzuges nicht an. Ihr Text lässt ihn aber zwischen dem 6. und 12. Regierungsjahr von Philadelphos (280/79-274/3) zeitlich anordnen¹². Man nimmt allgemein an, dass er mit dem ersten syrischen Krieg (274–271) verbunden war. Erinnern wir uns daran, dass Magas wahrscheinlich 275 einen Angriff gegen Ägypten unternahm, sich jedoch wegen einer Nomadenrebellion in seinem Reich zurückziehen musste, und dass 274/3 Ptolemaios II. auf dem Gebiet von Syrien gegen Antiochos I. kämpfte¹³. Bei dieser Sachlage scheint der Feldzug nach Persien um diese Zeit unmöglich zu sein.

Wenn wir auf die Geschichte der Idee von der persischen Expedition Ptolemaios' zurückkommen, finden wir, dass E. Naville in seiner editio princeps die Bezeichnung *P3rstt*, die das Expeditionsziel bezeichnet, ohne Übersetzung gelassen hat. Diese erscheint erst 1894, als A. Erman die Bearbeitung der Stele von H. Brugsch publizierte, wo diese Bezeichnung ohne Kommentar als »Persien« übersetzt wurde. Diese Bedeutung ist von den Ägyptologen akzeptiert worden¹⁴.

Sie löste verschiedene Meinungen der Althistoriker aus. Für A. Bouché-Leclercq

¹⁰ Im Original *šm* »gehen«. In ähnlichem Kontext übersetzt das Kanoposdekret dieses Zeitwort (Z. 3:12) mit ἐξστρατεύσας (Z. 11). In derselben Bedeutung kommt es auch im Raphiadekret (demot. Z. 23) vor. Zum Raphiadekret s. H. Sottas—H. Gauthier, *Un décret trilingue en l'honneur de Ptolémée IV*, Le Caire 1925 und die weitere Literatur bei H.-J. Thissen, *Studien zum Raphiadekret, Beiträge zur klassischen Philologie*, H. 23, Meisenheim am Glan 1966, S. 7.

¹¹ Die Rückführung der Götterstatuen und anderer Gegenstände der ägyptischen Religion war ein ständiger Punkt der Politik der vier ersten Ptolemäer. Siehe die Zusammensetzung der Quellen bei Thissen, *Studien zum Raphiadekret*, S. 60. Vgl. auch Weissagung des Lammes, Kol. II Z. 21 — Kol. III Z. 1 (K.-Th. Zauzich, P. Rainer Cent., 1983, Nr. 3, S. 165–174); Prophezeihungen des »Töpfers«, P₂ 34–35; P₃ 57–58 (L. Koenen, ZPE 2 (1968), S. 178–209) und die Bemerkungen von D. Lorton, JEA 57 1971, S. 162–163.

¹² Die Stele wurde im 21. Regierungsjahr errichtet, wenn der Regierungsanfang seit 285/4 gerechnet wird. Vgl. L. Koenen, *Eine agonistische Inschrift aus Ägypten und frühptolemäische Königsfeste, Beiträge zur klassischen Philologie*, H. 56, Meisenheim am Glan 1977, S. 43–45; M. Wörle, *Chiron* 8, 1978, 212–216; P. W. Pestman, BIFAO 79 (1979), S. 140–141.

¹³ Vgl. E. Will, *Histoire politique du monde hellénistique*, I², Nancy 1979, S. 144–150.

¹⁴ Vgl. Sethe, Urk. II, S. 91; E. A. W. Budge, *Egyptian Hieroglyphic Dictionary*, London 1920, Sp. 992; Gauthier, Dict. géogr. II, 1925, 144.

war sie Grund, die Glaubwürdigkeit der Stele zu bezweifeln, indem er darin nur »une flatterie sacerdotale« gesehen hat¹⁵. Für die anderen bildete aber der Text der Stele eine feste Grundlage, um die früher unbekannteren historischen Ereignisse zu rekonstruieren.

Man nahm an, dass die Bezeichnung *P3rstt* sich auf das Land am Persischen Golf bezieht und der Feldzug dieses Gebiet zum Ziel hatte. Diese Meinung treffen wir auch in den heutigen Werken¹⁶, wobei die Forscher gewöhnlich auf das Urteil von W. Otto verweisen, der in seinen »Beiträgen zur Seleukidengeschichte des 3. Jahrhunderts v.Chr.« mehrmals auf diese Frage zurückkommt¹⁷. Die Lektüre dieser Arbeit lässt aber feststellen, dass ihr Verfasser gegen seine übliche Ausführlichkeit eine kritische Beurteilung der Quelle nicht unternimmt. Wenn er behauptet, dass »Ptolemaios Philadelphos in das feindliche Gebiet im nördlichen Syrien eingefallen ist und seine Flotte in den persischen Golf geschickt hat, diese Flottenexpedition wohl vor allem dazu bestimmt, die Streitkräfte im Osten des Reiches festzuhalten und ihr Eingreifen auf dem syrischen Kriegsschauplatze zu verhindern«¹⁸, wird es klar, dass dies mit dem Wortlaut des oben zitierten Fragments der Stele nicht übereinstimmt, wo von einer persönlichen Teilnahme des Königs die Rede ist.

Die Idee dieser persischen Expedition war einer begründeten Kritik unterzogen, indem man hervorhob, dass die Umschiffung der Arabischen Halbinsel und das Erreichen des Persischen Golfes zur Zeit des Philadelphos ein schwieriges und langwieriges Unternehmen war, dessen Erfolg unzuverlässig gewesen sein musste¹⁹.

1929 schlug W. W. Tarn eine neue Konzeption vor²⁰. Er nahm an, dass *P3rstt* in der Bedeutung »Persien« gebraucht wurde, doch bezog er diese Bezeichnung auf das Territorium des ehemaligen Achämenidenreiches. Das in der Stele vorkommende *tšj* verstand er als einen Ortsnamen und setzte es mit der Ortschaft Tascha in Arabien gleich. Nach ihm sollte der Feldzug gegen die Seeräuber auf dem Roten Meer bestimmt sein. In seinen Ausführungen berief sich W. W. Tarn auf die Text-

¹⁵ *Histoire des Lagides*, I 1903, 177 Anm. 1.

¹⁶ H. Volkmann, RE 23 (1959), S. 1650–1651; D. Musti, SCO 15 (1966), S. 78; G. Longega, Arsinoe II, Roma 1968, S. 84; M. Wörrle, *Chiron* 5 (1975), 69 Anm. 44; E. Will, *Histoire*, I², 146. 148.

¹⁷ ABAW, München 1928, 34. Band, 1. Abh., S. 5. 10. 12. 14.

¹⁸ *Beiträge*, S. 12.

¹⁹ W. W. Tarn, JEA 15 (1929), S. 9–10. Vgl. W. Otto—H. Bengtson, *Zur Geschichte des Niederganges des Ptolemäerreiches*, ABAW, München 1938, N.F., H. 17, S. 195–196.

²⁰ JEA 15 (1929), S. 9–25. Diese Meinung teilt H. Kortenbeutel, *Der ägyptische Süd- und Osthandel in der Politik der Ptolemäer und römischer Kaiser*, Berlin 1931, S. 20–21; P. M. Fraser, *Ptolemaic Alexandria*, Oxford 1972, I, S. 177; II, S. 301 Anm. 350. Vgl. Cl. Préaux, *L'Économie royale des Lagides*, Bruxelles 1939, S. 356–357.

ausgabe von K. Sethe, doch basierte sein Urteil auf der Übersetzung von E. A. W. Budge²¹, ohne zu bemerken, dass dieser die alte Lesung Brugschs zugrunde lag.

Im Jahre 1939 wies G. Steindorff die Übersetzung von *P3rstt* mit »Persien« ab. Seine Meinung begründete er aber nicht; für ihn war das einfach »quite impossible«²².

Erst 1971 griff D. Lorton dieses Thema auf, indem er besonders den Sinn von *tšj St.t* »Gau von Asien«, als Bezeichnung der Länder nordöstlich von Ägypten hervorhob²³. Zum Schluss stellt er fest: »The term *Prstt* could mean "Persia", though its writing would be unique. However, the writing p-r-s-t could equally well refer to Palestine. Since the idea of an expedition to Persia ought to be rejected, the evidence of the terms employed by the Pithom Stela justifies a consideration of the possibility that the expedition was to "Palestine", a term which for the Greeks applied to a wider area than Philistia proper as early as the fifth century«²⁴.

Letztens erklärte sich E. Bresciani für eine Expedition Philadelphos' nach Palästina, indem sie annahm: »Il gerogl. *Prs3tt*²⁵ della Stele di Pithom (l. 11) può far pensare alla "Palestina"; ma il decreto di Canopo di Tolemeo III mostra che il gerogl. *Prs3tt* (l. 6) corrisponde in dem. a *Prs* (l. 13) (ma anche il contesto impone che si tratti della Persia)«. Diese Annahme führte sie zur Feststellung: »Tra i nomi geografici *Prs3tt* e *Prs* c'è stato scambio e confusione«, und mit dieser kommt sie zum Schluss: »Ci può essere stato — volutamente o non — uno scambio tra le zone dell'Asia da dove recuperare le statue portate via dai persiani e il paese dei responsabili delle esportazioni stesse«²⁶.

Auch die zwei letzten Meinungen kann ich nicht völlig teilen. Beide setzen voraus, dass der Terminus *P3rstt* in der Pithom-Steile mit dem Wort für »Persien« im Kanoposdekret zu vergleichen ist. Ich vermute, dass auch die Verfasser der oben zitierten Übersetzungen diesen Zusammenhang im Auge hatten²⁷ und sich von dem ähnlich geschriebenen Namen im Kanoposdekret beeinflussen liessen, ohne zu bemerken, dass diese Ähnlichkeit nur scheinbar ist.

Das Kanoposdekret erwähnt einen Feldzug Ptolemaios' III. Euergetes, der die von den Persern weggeführten Götterstatuen nach Ägypten zurückgebracht hat. Eine Zusammenstellung aller geographischen Namen dieses Dekrets lässt feststellen (vgl. Taf. a), dass die in der hieroglyphischen und demotischen Fassung gebrauchten Termini nicht gleich sind. Beide Fassungen benutzen aber Wortbestände der

²¹ *History of Egypt*, VII, 1902, S. 201.

²² JEA 30 (1939), S. 32.

²³ JEA 57 (1971), S. 160–164.

²⁴ JEA 57 (1971), S. 161–162.

²⁵ Sicherlich eine Verschreibung der Verfasserin. Im Text steht *P3rstt*.

²⁶ EVO 6 (1983), S. 22–23.

²⁷ Dieser Zusammenhang wurde von G. Steindorff (s. Anm. 22) abgelehnt, der jedoch seine Meinung nicht begründete.

a. DIE GEOGRAPHISCHEN NAMEN DES KANOPOSDEKRETS

	hierogl.	demot.	gr.
	n3j.w n.w Prs3 (Z. 6)	n3 rmt.w (n) Prs (Z. 3:12)	Πέρσαι
	>>die Elenden (d.h.Barbaren) von Persien<<	>>die Menschen von Persien<<	
	t3.t St.t (Z. 6)	n3 tš.w ntj bnr (Z. 3:12)	ἑξωτερικοῦ
	>>die Länder von Asien<<	>>die auswärtigen Gebiete<<	
	in hrj (Z. 7)	n3 m3 ^c .w ntj wwj.w (Z. 4:13)	—
	>>die fernen Täler<<	>>die entfernten Gegenden<<	
	Rtn i3bt (Z. 9)	p3 tš (n) p3 i3r (Z. 5:18)	Ἰουδα
	>>das östliche Rtnw<<	>>das Gebiet des Assyrers<<	
	t3 n Kft (Z. 9)	p3 tš (n) n3 Hr(.w) (Z. 5:18)	Χοιρική
	>>das Land Kft<<	>>das Gebiet der Chor-Leute<<	
	iw Sbjn3 (Z. 9)	t3 m3j (n) S3lmjn3 (Z. 5:18)	Κύρος
	>>Insel Sbjn3<<	>>die Insel Salamina<<	
	sš n H3-nb.w (Z. 37)	sh Wjnn (Z. 20)	ῥωμαῖοι Ἕλληνας
	>>Griechen-Schrift<<	>>Griechen-Schrift<<	

früheren Zeitperioden, was wir leicht anhand des geographischen Wörterbuches von H. Gauthier nachweisen können. Schauen wir uns die Schreibweisen dieser Namen an, so finden wir, dass die meisten mit *tt* und einem Fremdlanddeterminativ versehen sind. Diese Endung kommt in einer wahrscheinlich auf denselben Feldzug zu beziehenden Inschrift aus Esna (Vgl. Taf. b²⁸) und auch an anderen Stellen in

b. DIE NAMEN DER FREMDLÄNDER IN DER INSCRIFT VON ESNA

	Mgd3n	>>Makedonien<<	(Z. 2)
	Plsw	>>Persien<<	(Z. 3)
	Crn	>>Elam<<	(Z. 4)
	Drjksw	>>Thrakien<<	(Z. 5)
	Swš	>>Susa<<	(Z. 6)
	Š3b	>>Saba<< (?)	(Z. 7)
	Krsw	>>Karien<<	(Z. 8)
	W3lšj	>>Nubien<< (?)	(Z. 9)
	išj3sw	>>Beduineland<<	(Z. 10)
	D3h3	>>Palästina<<	(Z. 12)

²⁸ K. Sethe, Urk. II, Nr. 33, S. 158. Die Datierung ist umstritten. Den Text in ähnlicher Schreibung finden wir wahrscheinlich auch in einer römischen Kopie unter den Inschriften des Esna-Tempels (Siehe S. Sauneron, ASAE 52 (1952), S. 33-34. Vgl. R. Giveon, *Les*

den hieroglyphischen Texten der Ptolemäer- und Römerzeit vor, wobei dieselben Namen einmal mit dieser Endung und ein andermal ohne eine solche geschrieben sind²⁹. Auffallend dabei ist, dass diese Endung sowohl nach den ägyptischen Wörtern als auch nach den Fremdnamen steht, die in ihren Originalformen diese oder ähnliche Konsonanten nicht aufweisen. Bemerkenswerterweise zeigen die in der Spätzeit auftretenden Namen diese Endung nicht. Sie findet auch keine Erklärung im Ägyptischen selbst.

Diese Beobachtungen führen zu dem Schluss, dass diese Endung auf die spezifische, unkonsequente Schreibweise der Schreiber der Ptolemäer- und Römerzeit zurückzuführen ist und keinen phonetischen Wert enthält³⁰. In den Texten ist sie oft zusammen mit dem Fremdlanddeterminativ meistens in Form eines Quadrats geschrieben. Wir können also annehmen, dass *tt* zusammen mit dem Fremdlanddeterminativ ein zusammengesetztes Determinativ bilden, also nicht zu lesen sind. Demgemäss ist die Lesung der Bezeichnung für »Persien« im Kanoposdekret *Prs3* und die in der Inschrift aus Esna *Plsw*. Diese Lesung bestätigen auch die Schreibungen der Perserzeit und die demotische Form *Prs* (vgl. Taf. c)³¹.

Wenn wir jetzt die Schreibweise von *P3rstt* in der Pithom-Stele anschauen (vgl. Taf. d), stellen wir fest, dass *tt* hier dem Determinativ nicht angehören und deshalb

c. «PERSIEN»

𓆎	𓆏	𓆎	Prs	} Perserzeit
𓆎	𓆏	𓆎	Pls	
[]	𓆏	𓆎	[]s3	
𓆎	𓆏	𓆎	Prs3	} Ptolemäerzeit
𓆎	𓆏	𓆎	Plsw	
(Demotisch)		𓆎	Prs	} Römerzeit
		𓆎	Prs3	

Bédouins Shosou des documents égyptiens, Leiden 1971, S. 182–191. Der Text soll als Esna IV 621 veröffentlicht werden.) Zur Bedeutung der einzelnen Namen s. E. Edel—M. Mayrhofer, *Orientalia* 40 (1971), S. 1–10; M. Görg, *GM* 22 (1976), S. 27–28.

²⁹ Vgl. z.B.: *t3 Fnhw* »Phönikien« (Raphiadekret, Z. 6); *i3bt* »Osten« (Ib., Z. 8); *t3 Stj* »Gebiet um Elephantine« (Statue Kairo JE 46320—G. Daressy, *ASAE* 18 (1919), S. 186–189; W. Spiegelberg, *Demotische Denkmäler*, III, CGC, S. 19–20); *Hmtjt.t* »Ptolemäis Theron« (Pithom-Stele, Z. 22); *Ddm* »Ort, an dem Month Apophis besiegte« (Die Belege hat J.C. Grenier, *Hommages Sauneron*, I (1979), S. 381–389, zusammengestellt). Die meisten aus Esna bekannten Namen kommen in den römischen Inschriften von Kom Ombo ohne diese Endung (J. de Morgan e.a., *Catalogue des Monuments et Inscriptions de l'Égypte antique*. II. *Kom Ombo*, Wien 1895, Nr. 168. 170. 174. 175).

³⁰ So auch E. Edel—M. Mayrhofer, *Orientalia* 40 (1971), S. 5.

³¹ Die Belege sind Gauthier, *Dict. géogr.*, II 144; G. Posener, *La première domination perse en Égypte*, Le Caire 1936, S. 183 entnommen. Die demotische Form *Prs* tritt im Kanoposdekret, A 3: B 12 (239/8) auf.

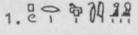
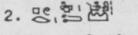
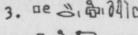
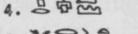
d. FREMLAND-DETERMINATIV IN DER PITHOM-STELE

	Tkw	>> Heroopolis <<	(Z. 1u.a)
	tšj	>> Gebiet <<	(Z. 11)
	P3rstt	>> Palästina <<	(Z. 11)
	Hmtj	?	(Z. 11)
	Hr	>> Syrien <<	(Z. 17)
	t3 i3bt	>> Ostland <<	(Z. 19)
	Hmtjt.t	>> Ptolemaids Theron <<	(Z. 22)

zu lesen sind. Damit unterscheidet sich dieser Terminus von dem für »Persien«. Demgemäss müssen wir für diesen Konsonantenbestand auch eine andere Bedeutung annehmen.

Die einzigen vergleichbaren Termini treffen wir in den Texten von der Zeit Ramses' III. an bis möglicherweise zur 22. Dynastie, wo sie Philister und ihr Land bezeichnen (vgl. Taf. e)³². Auf den ersten Blick sehen sie dem *P3rstt* der Pithom-

e. BEZEICHNUNGEN DER PHILISTER UND IHRES LANDES

1. 	Pwr3s3ti.w (Prst.w) (Pl.)	} (Ramses III)
2. 	Pwr3s3t.w (Prst.w) (Pl.)	
3. 	Pwir3s3ti (Prst)	(R. III. - Ende 20. Dyn.)
4. 	Prs3t (Prst)	(22. (?) Dyn.)
5. 	P3rstt (Prstt)	>>Palästina <<

Stele nicht ähnlich. Die in allen diesen Schreibweisen vorkommenden Konsonanten *3*, *i*, *w* enthalten aber keinen Konsonantenwert. Sie wurden in der Konvention der sog. syllabischen Schrift gebraucht, die zur Wiedergabe der Fremdwörter diente. Dasselbe betrifft *P3rstt*. Verzichten wir auf die Transliteration dieser Zeichen, haben wir mit der variierenden Schreibung *Prst/Prst* in den früheren Texten und *Prstt* in der Pithom-Stele zu tun, die sehr ähnlich sind. Die Erweiterung des Wortes um ein auslautendes *t* kommt zur Ptolemäerzeit öfters vor, ohne dem Wort eine

³² Belege: 1. K. A. Kitchen, *Ramesside Inscriptions*, Oxford, V, S. 25, 5; 37, 2-3; 73, 9; 91, 11 (Manche Schreibungen weichen von derjenigen in der Tafel ab, enthalten aber denselben Konsonantenbestand); 2. Ib. V, S. 28, 4; 36, 7; 40, 3 (Siehe Anm. zu 1.); 3. Ib. V, S. 102, 8; P. Harris I 76, 7 (W. Erichsen, *Papyrus Harris I, Hieroglyphische Transkription*, Bibl. Aeg. 5, Bruxelles 1933); Onom. Amenope Nr. 270 (A. H. Gardiner, *Ancient Egyptian Onomastica*, Oxford 1947); 4. Statue Baltimore (G. Steindorff, *JEA* 25 (1939), S. 30-33; A. Spalinger, *SAK* 5 (1977), S. 229; Sh. A hituv, *Canaanite Toponyms in Ancient Egyptian Documents*, Leiden 1984, S. 35-36. 155); 5. Pithom-Stele, Z. 11. Vgl. auch Gauthier, *Dict. géogr.* II 46; W. Helck, *Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr.*, Äg. Abh. 5, Wiesbaden 1971, S. 229.

spezielle Bedeutung zu geben. Auf diese Weise wird es klar, dass der in der Pithom-Stele gebrauchte Terminus wahrscheinlich die früheren Bezeichnungen für Philister und ihr Land fortsetzt³³.

Die Übersetzung von *P3rstt* mit »Palästina«, wie dies die angeführten Forscher gemacht haben, kann gewisse Zweifel erregen. Wie oben erwähnt, kommt der Terminus *P3rstt* zur Ptolemäerzeit sonst nicht vor und seine Bedeutung bleibt unklar. Man weiss nur, dass die Philister seit ihrem Zusammentreffen mit den Ägyptern zur Zeit Ramses' III. deren nächste Nachbarn geworden sind und das Zentrum ihrer Ansiedlung etwa zwischen Raphia und Joppe anzubringen ist. Die späteren ägyptischen Herrscher haben mehrmals Kriege auf diesem Gebiet geführt oder sind mit ihren Heeren durch dieses Land gezogen. Die Philistäa bildete auch lange Zeit eine Provinz des ägyptischen Staates und die Philister wurden als Soldaten der Pharaonen in Syrien benützt. Wir können also annehmen, dass die Ägypter mit dem wirklichen Ansiedlungsgebiet der Philister vertraut waren. Das heisst, dass sie wahrscheinlich den Namen der Philistäa allgemein auf das grössere im einzelnen unbestimmte Gebiet Syriens (*pars pro toto*) nicht ausgedehnt haben. Übrigens hatten sie auch andere Termini für verschiedene Teile Syriens. Man weiss aber auch, dass die Philister ihre Herrschaft zeitweise erweitert haben, indem sie im Norden das Gebiet von Hazor in Nordgaliläa besetzt haben. Wenn sie auch später vor allem unter David besiegt und zurückgedrängt wurden, haben sie jedoch ein grösseres Gebiet als das ursprüngliche Philistäa behalten. Jedenfalls bezog sich die in den assyrischen Quellen vorkommende Bezeichnung für das Philisterland auf ein ausgedehntes Territorium³⁴. Es bleibt unbekannt, inwieweit die Kenntnisse von dem wechselnden Umfang des Philisterlandes in Ägypten verbreitet waren und in der späteren Zeit benutzt werden konnten.

In der griechischen Literatur gab der Name »Philister« zuerst bei Herodot Palästina als eine Unterteilung von Syrien. Nur einmal (VII 89) benutzte er eindeutig diesen Terminus zur Bezeichnung von Phönikien und der Mittelmeerküste bis Ägypten³⁵. Es ist zu bemerken, dass die grösste Expansion der Juden in der 2. Hälfte des 2. und am Anfang des 1. Jhs.v.Chr. sowie später unter Herodes, mit deren Wohngebiet die späteren Schriftsteller Palästina in Verbindung setzen, nie

³³ Auch zwei weitere geographische Bezeichnungen, *Kfij.w* und *D3hj*, sind nach einer mehrere Jahrhunderte langen Pause zur Ptolemäerzeit wieder erschienen. Vgl. J. Vercoutter, *L'Égypte et le monde égéen préhellénique*, Le Caire 1956, S. 100–101; Cl. Vandersleyen, *Les guerres d'Amosis fondateur de la XVIII^e dynastie*, Bruxelles 1971, S. 99 Anm. 9.

³⁴ Vgl. A. Strobel, *Der spätbronzezeitliche Seevölkersturm*, Berlin–New York 1976, S. 72–95; G. A. Lehmann, *Die »Seevölker«-Herrschaften an der Levanteküste*, *Jahresbericht des Instituts für Vorgeschichte der Universität Frankfurt a.M.* 1976, München 1977, S. 78–111. Die Belegstellen von »Philisterland« in den assyrischen Quellen stellte S. Parpola, *Neo-Assyrian Toponyms*, AOAT 6, Kevelaer–Neukirchen–Vluyn 1970, S. 272 zusammen.

³⁵ Zum Namen Palästina s. M. North, ZDPV 62 (1939), S. 125–144 (= Aufsätze zur biblischen Landes- und Altertumskunde, I, Neukirchen–Vluyn 1971, S. 294–308), bes. S. 136–138 (302–304).

über Südsyrien hinausging³⁶. Wenn wir die griechische Tradition auswerten, müssen wir jedoch dessen bewusst sein, dass der hier gebrauchte Begriff mit dem der Ägypter nicht gleich sein musste.

Es muss hier aber betont werden, dass der Name *P3ršt* sonst nicht vorkommt, und keine entsprechende Bezeichnung in den griechischen Urkunden der Ptolemäerzeit nachzuweisen ist. Wenn in der Pithom-Stele eine Unterabteilung von Syrien gemeint war, muss man hervorheben, dass die ägyptische Provinz Syrien sonst immer nur allgemein als »Syrien«³⁷ oder »Syrien und Phönikien«³⁸ bezeichnet wurde.

Nehmen wir jedoch an, dass es hier um Palästina als einen Teil der ägyptischen Provinz geht, so müssen wir feststellen, dass seine Nordgrenze aus den vorhandenen dürftigen Quellen nicht mit Sicherheit zu erschliessen ist. Diese scheinen jedoch darauf hinzuweisen, dass sie über das unter der ptolemäischen Herrschaft stehende Gebiet nicht hinausging. Das führt uns zur Vermutung, dass Ptolemaios II. die Grenze seiner Provinz, die um den Fluss Eleutheros verlief, nicht überschritten hat³⁹.

Die Stele liefert keine Angaben zum Verlauf dieses Feldzugs, da sie nur die Zurückbringung der Götterstatuen ausführlich behandelt. Wie oben erwähnt, nennt sie dabei keine Militärerfolge Philadelphos'. Sie wurde aber mehrere Jahre nach dem Feldzug von den Priestern verfasst, für die diese Erfolge nicht so wichtig wie die Zurückbringung der Götterstatuen waren. Aus diesem Schweigen können wir also nicht schliessen, dass die Erfolge nicht erreicht worden sind.

Über den ersten syrischen Krieg, in den wir Philadelphos' Expedition anbringen, ist sehr wenig bekannt. Wir können aber mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit vermuten, dass diese mit der aus einer babylonischen Keilschrifttafel bekannten identisch ist⁴⁰. Die Tafel gibt an, Antiochos I. sei im 38. Jahr der Seleukidenära,

³⁶ Auf diese Zeit bezieht sich die von M. A v i Y o n a h, RE Suppl. 13, 1973, Sp. 324 angegebene Nordgrenze Palästinas im Gebiet des Leontes (Litani) und der Jordanquellen. Ähnlich R. G i v e o n, LÄ 4, 1982, Sp. 642. Diese Meinungen haben ihren Anhaltspunkt im Text von Strabon (XVI 2, 21 (C 756)), der die Grenze Judäas am Antilibanon ansetzt.

³⁷ Vgl. z.B. P. Revenue Law, Kol. 54; PSI IV 324; P. Cairo Zen. I 59012.

³⁸ Vgl. z.B. C.Ord.Ptol. 22; OGIS I 54, 4; 56, 16. Demotisch: *p3 tš (n) p3 'Isr p3 tš (n) n3 Hr(.w)* »das Gebiet des Assyrs (Syrien) und das Gebiet der Chorleute (Phönikien)« — Kanoposdekret, Z. 5: 18; Raphiadekret, Z. 22.

³⁹ Die bisherigen Gleichsetzungen von *Hmtj*, wonach Ptolemaios die gefundenen Götterbilder begleitete, mit einer Region an der afrikanischen Küste des Roten Meeres (G a u t h i e r, Dict. géogr. IV 176–177), oder mit dem Sinai (R o e d e r, Götterwelt, S. 120), oder auch Hamath, dem späteren Epiphaneia (D. L o r t o n, JEA 57 (1971), S. 164) müssen abgewiesen werden. Die zwei ersten Vorschläge waren mit der Voraussetzung verbunden, dass der Feldzug Persien zum Ziel hatte. Es scheint auch wenig wahrscheinlich, dass ein so weit im Norden gelegenes Gebiet von Hamath am Orontes als Palästina bezeichnet werden konnte. Zum Namen s. auch M. G ö r g, Untersuchungen zur hieroglyphischen Wiedergabe palästinischer Ortsnamen, Bonn 1974, S. 90–106.

⁴⁰ Tabl. BM 92689 — S. S m i t h, Babylonian Historical Texts, London 1924 (Nd.: 1975), S. 150–159. Eine ausführliche Behandlung dieses Textes gab W. O t t o, Beiträge, S. 3–29.

also nach dem 14. April 274⁴¹ nach Syrien (Ebir-nari) gegen die ägyptische Armee, die dort ein Lager aufschlug, gezogen, und die ägyptische Armee sei vor ihm geflohen⁴². Im Monat Adar (nach 4. März 273) habe man Antiochos nach Syrien Ausrüstung und 20 Elefanten und im nächsten Monat Nisan, also schon im 39. Jahr der Seleukidenära, eine Armee geliefert⁴³. Es wird klar, dass Antiochos, nachdem sich die ägyptische Armee zurückgezogen hatte, seine Operationen fortgesetzt hat. Eine gewisse Bestätigung dieses Berichtes finden wir wieder in der Pithom-Stele, die uns sagt, dass Philadelphos und Arsinoe im November 274 im Gau von Heroopolis (Tell er-Retabeh (?)) im östlichen Delta weilten, wo sie Schritte unternahmen, um »Ägypten gegen die Fremdländer dort zu schützen«⁴⁴.

Betreffen beide Quellen wirklich dieselben Operationen, können wir den Feldzug Philadelphos' in die Sommerkampagne 274 anbringen. Die wahrscheinliche Vermutung, dass Ptolemaios die Grenzen seiner Provinz nicht überschritten hat, wirft ein neues Licht auf das Ziel dieses Feldzugs, in dem wir Verteidigungsmassnahmen Philadelphos' gegen den erwarteten Angriff Antiochos' I. sehen können. Nach der Militärniederlage hat wahrscheinlich Philadelphos selbst die Zurückbringung der Götterstatuen zum Haupterfolg seiner Expedition gemacht. Sie wurden freilich auf dem eigenen Gebiet aufgefunden; dies lieferte aber auch später Götterbilder⁴⁵. Für die Ägypter war es wesentlich, dass die einst von den verhassten Persern weggeführten Götterstatuen zurückgebracht wurden.

[Warszawa]

Krzysztof Winnicki

⁴¹ Dieses und nächstes Datum R. A. Parker—W. H. Dubberstein, *Babylonian Chronology, Brown University Studies XIX*, Providence (Rhode Island) 1969 entnommen.

⁴² Rev., Z. 10–11. Zur Datierung dieser Ereignisse s. Otto, *Beiträge*, S. 3–5.

⁴³ Rev., Z. 11–13.

⁴⁴ Z. 15–16. Philadelphos reiste nach Heroopolis *ḥ3.t-sp 12 3bd (I) 3ḥ.t (sw) 3* »Jahr 12, der (erste) Monat der *3ḥ.t*- Jahreszeit, (Tag) 3«, was dem 2. November 274 entspricht. Otto, *Beiträge*, S. 5 folgte mit »Januar 273« (= *3bd (I) šmw*) der älteren Lesung, die schon von H. Gauthier, *Livre des Rois*, IV, 1916, 225 Anm. 5 berichtigt wurde.

⁴⁵ Vgl. Raphiadekret, Z. 22: »Götterbilder, die aus Ägypten fortgenommen worden waren in das Gebiet des Assyrsers (Syrien) und das Gebiet der Chor-Leute (Phönikien)..., die liess er (Philopator) nach Ägypten zurückbringen«; Z. 23: »Danach geschah es, dass er in die Gebiete seiner Feinde zog«.